

Jahrespressekonferenz des Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin

26/27

Mi 22. April 2026, 11 Uhr

Wilhelm Hallen / Halle F – Probenquartier des DSO

Kazuki Yamada
Chefdirigent und
Künstlerischer Leiter

Kent Nagano
Ehrendirigent

Berlin, 22. April 2026

Seite 1/1

Speaker*innen:

Kazuki Yamada – Chefdirigent und Künstlerischer Leiter
Christian Beuke – Orchesterdirektor
Marlene Brüggem – Leiterin Künstlerische Planung
Johannes Watzel – Geiger und Orchestervorstand
Claudia Benker-Schreiber – Cellistin und Orchestervorständin
David Adorján – Cellist und Orchestervorstand

Texte

- | | |
|---|--|
| 1. Die Saison 2026/2027 | 9. Kammerkonzertreihe ›Heldinnen‹ |
| 2. Chefdirigent Kazuki Yamada | 10. Kammerkonzerte in Clärchens Ballhaus |
| 3. La voix humaine | 11. ›Notturmo‹ |
| 4. classic:klassik | 12. Outreach |
| 5. Game on Symphony | 13. Musikvermittlung |
| 6. Casual Concerts | 14. Biografie Chefdirigent |
| 7. FERRO:TON | 15. Biografie Orchesterdirektor |
| 8. Kammerkonzerte im Museum
Fotografiska | 16. Orchesterbiografie |
| | 17. Online-Pressebereich |

Deutsches Symphonie-Orchester Berlin

Wilhelm Hallen / Halle F, Kopenhagener Str. 72A, 13407 Berlin

Daniel Knaack, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

T 030 20 29 87 537, → presse@dso-berlin.de

Ein Ensemble der

 **Rundfunk
Orchester
Chöre**

Das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin präsentiert seine Saison 2026/2027

Kazuki Yamada
Chefdirigent und
Künstlerischer Leiter

Kent Nagano
Ehrendirigent

Im Rahmen der Pressekonferenz des Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin (DSO) am Mittwoch, den 22. April 2026 präsentierten der neue Chefdirigent des DSO Kazuki Yamada, Orchesterdirektor Christian Beuke und die Leiterin der Künstlerischen Planung Marlene Brüggen gemeinsam mit dem Orchestervorstand – Johannes Watzel, Claudia Benker-Schreiber und David Adorján – im Probensaal in den Wilhelm Hallen die Vorhaben der Saison 2026/2027. Herausragende Künstler*innen, großartige Werke, neue Formate und spannende Experimente – das Publikum erwartet eine Saison voller Entdeckungen. Abonnements für die kommende Spielzeit sind ab dem heutigen Tag erhältlich, der Einzelkartenverkauf startet am 15. Juli 2026.

Berlin, 22. April 2026

Seite 1/6

Chefdirigent Kazuki Yamada

Mit der Saison 2026/2027 – pünktlich zum 80-jährigen Bestehen des Klangkörpers – beginnt für das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin eine neue Ära: **Kazuki Yamada tritt sein Amt als Chefdirigent und Künstlerischer Leiter** an. Der 47-jährige Japaner ist damit der neunte in einer illustren Reihe, die 1946 mit Ferenc Fricsay begann. »It's a match!« steht am Anfang der neuen Saisonbroschüre, und tatsächlich haben sich mit Kazuki Yamada und dem DSO zwei gefunden, die vom ersten Moment an wussten, dass sie füreinander bestimmt sind:

Kazuki Yamada: »Nach den inspirierenden Begegnungen, die ich bereits mit dem DSO erleben durfte, kann ich es kaum erwarten, unsere künstlerische Beziehung nun als Chefdirigent weiter zu vertiefen – insbesondere in Berlin, wo ich zu Hause bin. Das Programm der kommenden Saison vereint Werke herausragender Komponistinnen und Komponisten – von bekannten bis hin zu selten gespielten –, deren Entdeckung mit dem DSO mir besonders am Herzen liegt. Auf den Beginn der gemeinsamen Reise auch mit unserem wunderbaren Publikum freue ich mich sehr.«

Christian Beuke: »Die neue Spielzeit markiert in vielerlei Hinsicht einen Aufbruch: Für das DSO mit Kazuki Yamada als neuen Chefdirigenten ebenso wie für mich in meiner ersten zu verantwortenden Saison. Es ist eine besondere Konstellation, die von großem Vertrauen, künstlerischer Offenheit und gemeinsamer Vision geprägt ist. Die Programme tragen diesen Ansatz in sich – sie verbinden Tradition mit neuen Perspektiven und zeigen das DSO in seiner ganzen stilistischen Vielfalt.«

Der Orchestervorstand: »Die Aussicht auf die erste gemeinsame Saison mit unserem neuen Chefdirigenten Kazuki Yamada erfüllt das Orchester mit großer Vorfreude. Schon in den bisherigen Projekten mit ihm war spürbar, wie inspirierend unsere Zusammenarbeit ist. Wir Musikerinnen und Musiker freuen uns sehr darauf, unser Publikum daran teilhaben zu lassen.«

Ein Ensemble der

Mit zunächst sechs Programmen stellt sich Kazuki Yamada mit dem DSO vor. Große Klassiker, Neues, Altes, Unbekanntes und Ungewöhnliches stehen dabei gleichberechtigt und selbstverständlich nebeneinander:

Kazuki Yamada
Chefdirigent und
Künstlerischer Leiter

Kent Nagano
Ehrendirigent

Berlin, 22. April 2026

Das **Antrittskonzert am 4. Oktober 2026** spannt ein weites Panorama über Mensch, Spiritualität und Natur – mit Ives' ›Unanswered Question‹, Griegs Klavierkonzert (Alice Sara Ott), Anna Clynes ›Woman of the Mountain‹ und Debussys ›La mer‹. Im Konzert am **20. Dezember 2026** stehen Spiritualität und musikalische Tiefe im Fokus: von Saariahos ›La passion de Simone‹ über Bachs berühmter Chaconne (in einer Orchesterfassung von Hideo Saitō) bis zu Bruckners unvollendeter Neunter Symphonie. Das Konzert am **26. März 2027** beleuchtet böhmisch-amerikanische Verbindungen: Florence Prices Erste Symphonie und Dvořáks Cellokonzert (Pablo Ferrández). Am **25. April 2027** folgt ein Programm mit großer Wirkung: Rufus Wainwrights ›Dream Requiem‹ mit drei Chören, Sopranistin Regula Mühlemann und Iris Berben als Erzählerin. Die Konzerte am **7. und 8. Mai 2027** bilden einen romantischen Höhepunkt mit Bacewicz's Ouvertüre, Dutilleux' Cellokonzert ›Tout un monde lointain ...‹ (Jean-Guihen Queyras) und Berlioz' ›Symphonie fantastique‹. Musikalische Seelenerkundung mit Schönbergs ›Verklärter Nacht‹ und Strauss' ›Tod und Verklärung‹ bilden den Abschluss am **23. Mai 2027**, gemeinsam mit Fazil Says kathartisch-mitreibendem Cellokonzert ›Never Give Up‹ (Abel Selaocoe).

Seite 2/6

Saisonmotto ›Ach, Mensch‹

Unter das bewusst vieldeutige **Motto ›Ach, Mensch‹** stellt das DSO seine Konzertsaison 2026/2027. Die Themen, die das Orchester in den letzten Jahren explizit beschäftigten – Musik von Frauen, Werke Schwarzer Komponist*innen, gesellschaftspolitische Verantwortung und Demokratie –, sind zu einem selbstverständlichen Teil der Programmplanung und des -angebots geworden. Das DSO weitet nun den Horizont und nimmt den Ausruf ›Ach, Mensch‹ als Ausgangspunkt für eine Spielzeit, die sich dem Menschsein in all seinen Facetten widmet.

Die Konzertprogramme greifen große gesellschaftliche Themen wie Teilhabe, Nachhaltigkeit, Vertreibung, Religion und Liebe auf. Sie laden dazu ein, zuzuhören, mitzuempfinden, über sich selbst und über die Verantwortung von Kunst und Gesellschaft nachzudenken. Das DSO will keine fertigen Antworten parat halten. Vielmehr möchte es Anregungen geben, **Fragen stellen, und das zu jedem Konzert**. Diese Fragen begleiten die Symphonieprogramme der Saison, mal nachdenklich, mal provokant, mitunter auch humorvoll – häufig stammen sie aus dem berühmten ›Fragebogen‹ des Schriftstellers Max Frisch. Mit ihnen werden die Konzerte zu Orten der Reflektion, in- und außerhalb der Philharmonie – über die Kunst selbst und was es heute bedeutet, Mensch zu sein.

Vor diesem Hintergrund werden in sechs Programmen **Carolyn Emcke, Michel Friedman, Maja Göpel, Nikolaus Habjan, Navid Kermani und Düzen Tekkal** ihre Gedanken und Perspektiven auf das Menschsein und seine vielen Dimensionen mit dem DSO-Publikum teilen. Und in den Pausen der DSO-Konzerte bietet **›ASK! Das Zimmer für jede Antwort‹** den Besucher*innen im Foyer der Philharmonie die Gelegenheit, über das Gehörte und die Fragen mit sich, mit anderen und dem DSO ins Gespräch zu kommen.

Ein Ensemble der

ROC Rundfunk
Orchester
Chöre

Konzerte mit Gastdirigent*innen

Kazuki Yamada
Chefdirigent und
Künstlerischer Leiter

Auch seinen ehemaligen Chefdirigenten ist das DSO weiterhin eng verbunden. **Ehrendirigent Kent Nagano** bringt Schuberts ›Große C-Dur‹-Symphonie auf die Bühne und mit der Uraufführung von Yvonne Loriods ›Pièce sur la souffrance‹ ein Herzensanliegen – und eine echte Entdeckung. **Ingo Metzmacher**, einst Naganos Nachfolger als Chefdirigent, widmet sich Psalmenkompositionen des 20. Jahrhunderts von Bernstein, Strawinsky und Lili Boulanger.

Kent Nagano
Ehrendirigent

Berlin, 22. April 2026

Langjährige Wegbegleiter*innen und neue Freund*innen gestalten die weiteren Symphoniekonzerte der Saison. **Simone Young** kehrt mit einem farbenreichen Programm zwischen Todessehnsucht, irdischer Liebe, Meer und Land sowie Werken von Beethoven, Britten, Lim und Mahler zum Saisonauftakt beim Musikfest Berlin zum DSO zurück. Beim Abschlusskonzert des Berliner Orchesterfestivals ist das DSO ein weiteres Mal zu hören, nun gemeinsam mit dem RIAS Kammerchor Berlin, seinem Chefdirigenten **Justin Doyle** und intimen Requiemkompositionen von Duruflé und Schnittke. **Eva Ollikainen** hat Thomas Larchers Zweite Symphonie auf dem Pult, die er den abertausenden Ertrunkenen im Mittelmeer gewidmet hat.

Seite 3/6

Manfred Honeck dirigiert zwei Abende mit Mahlers Erster Symphonie, **Susanna Mälkki** widmet sich der ›Auferstehungssymphonie‹ des Komponisten. **Anja Bihlmaiers** Konzert führt über Bacewicz und Adams zu Beethovens Siebter, **Pablo Heras-Casado** stellt dessen Fünfter Schumanns Klavierkonzert und die feine Kunst des **Puppenspieler Niklaus Habjan** zur Seite. Auch Schostakowitsch gibt es im Doppelpack: **David Afkham** dirigiert die Achte Symphonie des Komponisten, **Daniele Rustioni** dessen Zehnte. Publikumsliebbling **Dalia Stasevska** ist gleich zweimal zu Gast – einmal mit Landschaftsmusiken von Adams, Ligeti, Sibelius und Thorvaldsdottir, ein weiteres Mal mit Bruckners Siebter Symphonie. **Fabien Gabel** spannt einen Bogen von Bacewicz Polnischer Rhapsodie zu abenteuerlichen Ballettmusiken von Ravel und Roussel.

Zwei Alte-Musik-Spezialist*innen erkunden mit geschultem Ohr die Musikgeschichte: **Thomas Hengelbrock** schlägt einen Bogen von Haydns Vokalkunst zu Schumanns früher Symphonik, **Jeannette Sorrell** stellt in ihren Programm ›Mozart's Requiem – A Tapestry‹ dem letzten, unvollendet gebliebenen Werk des Wiener Komponisten vier US-amerikanische Zeitgenoss*innen zur Seite, die sich mit Fragen des Erinnerns, der Tradition, des Rassismus und dem Streben nach Freiheit auseinandersetzen.

Barbara Hannigan präsentiert als Sopranistin und Dirigentin in Personalunion Francis Poulencs Monodram ›La voix humaine‹ als mitreißende, multimediale Opernperformance. Auch **Wayne Marshall** ist so eine Doppelbegabung – er dirigiert Musik von Gershwin, Wallen und Weill und übernimmt in der ›Rhapsody in Blue‹ den Solopart. Das dritte Multitalent ist der Geiger **Renaud Capuçon**, der vom Pult aus Werke von Sohy und Brahms interpretiert.

Mit einem polnisch-böhmischen Programm, Raritäten von Bacewicz und Martinů sowie Dvořáks Achter gibt **Dinis Sousa** seinen Einstand am Pult des DSO, ebenso wie **Hankyeol Yoon**, der mit Tschaikowskys ›Pathétique‹ und Unsuk Chins ›Frontispiece‹ anreist. Ihr ›Debüt im Deutschlandfunk Kultur‹ geben in der neuen Spielzeit **Riley Court-Wood** und **Chloé Dufresne**. Zu Silvester und Neujahr dirigiert **Lee Reynolds** die beliebten Shows im Tempodrom mit dem **Circus-Theater Roncalli**. **Olha Dondyk**, **Sora Elisabeth Lee**, **Sasha Scolnik-Brower**, **Natan Sugár**, **Ralf Sochaczewsky** und **Molly Turner** stehen schließlich bei den radio3 Kinderkonzerten am Pult des DSO.

Ein Ensemble der

ROC Rundfunk
Orchester
Chöre

Gastkünstler*innen

Kazuki Yamada
Chefdirigent und
Künstlerischer Leiter

Kent Nagano
Ehrendirigent

Berlin, 22. April 2026

Seite 4/6

Klavier-Prominenz ist in der DSO-Saison 2026/2027 in beeindruckender Zahl zu Gast – mit **Rafał Blechacz, Elisabeth Leonskaja, Jan Lisiecki, Gabriela Montero, Alice Sara Ott, Francesco Piemontesi, Fazıl Say** und **Tamara Stefanovich**. An der Violine lassen **Renaud Capuçon, Veronika Eberle, Vilde Frang, Bomsori Kim** und **Gil Shaham** von sich hören, auch die Violoncelli sind mit **Nicolas Altstaedt, Pablo Ferrández, Julia Hagen, Jean-Guihen Queyras** und dem letztjährigen »Artist in Focus« **Abel Selaocoe** prominent vertreten. Aus den DSO-eigenen Reihen lassen die Schlagzeuger **Jens Hilse** und **Sergey Mikhaylenko** – gemeinsam mit den Artist*innen des Circus-Theaters Roncalli – zu Silvester und Neujahr von sich hören. Das **Trio Catch** und das **Vision String Quartet** sind in zwei Werken für Ensemble und Orchester zu Gast.

Die Saison kann erneut auch mit zahlreichen großen Stimmen aufwarten. **Eva Zaïcik** (Mezzosopran) singt Haydn und Schumann, **Golda Schultz** (Sopran) sowie **Okka von der Damerau** (Mezzosopran) Mahlers Zweite; **Jennifer Johnston** und **Catriona Morison** (Mezzosopran) bringen Geistliches auf die Bühne, Bassbariton **Davóne Tines** ein Concerto aus eigener Feder. **Regula Mühlemann** verleiht Rufus Wainwrights »Dream Requiem« ihre Stimme, während **Carine Tinney** (Sopran), **J’Nai Bridges** (Mezzosopran), **Siyabonga Maqungo** (Tenor) und **Kevin Deas** (Bassbariton) Mozarts Requiem im Spiegel der Gegenwart erkunden.

Auch zwei hochgeschätzte Partnerensemble in der Rundfunk Orchester und Chöre gGmbH (ROC) stehen wieder mit dem DSO auf der Bühne: Der **RIAS Kammerchor Berlin** präsentiert zwei ungewöhnlich innige Requien, der **Rundfunkchor Berlin** lässt mit Psalmenvertonungen von Strawinsky, Bernstein und Lili Boulanger, Mozarts Requiem in Verbindung mit Stücken von Damien Geter, Eric Gould und Jessie Montgomery, Mahlers »Auferstehungssymphonie« und Wainwrights »Dream Requiem« von sich hören – hier gesellen sich noch der **Staats- und Domchor Berlin** sowie der **Mädchenchor der Sing-Akademie zu Berlin** hinzu, außerdem ist die Schauspielerin **Iris Berben** als Erzählerin mit von der Partie. Der Chor **Cantus Domus** ist bei einem Kinderkonzert zu Gast. Die Autorinnen **Heddi Feilhauer, Malin Schwerdtfeger** und **Neneh Sowe** gestalten Lesungen im Rahmen der Kammerkonzertreihe »Heldinnen«. Ihr »Debüt im Deutschlandfunk Kultur« geben schließlich der Pianist **David Khrikuli**, die Geigerin **Geneva Lewis**, die Bratscherin **Sindy Mohamed** und der Klarinettist **Elad Navon**.

Bewährte und neue Konzertformate

Mit Sonderkonzerten öffnet sich das DSO für neue Zielgruppen und bringt ungewöhnliche Konzertprojekte ins Haus des Rundfunks: Gemeinsam mit ARD Klassik und dem Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb) holt »**Game on Symphony**« am 12. Oktober 2026 Musik aus Computerspielen in den Konzertsaal und **live auf die Videoplattform Twitch**. Das neue Format »**classic:klassik**« mit den Podcast-Hosts **Caro Worbs** und **Miguel Robitzky** wagt einen unkonventionellen Blick auf legendäre Kompositionen und bietet an zwei Abenden Kontext statt Klassik-Mythos und Geschichten statt heiliger Ehrfurcht.

Ganz neue Facetten lassen sich bei **FERRO:TON** entdecken. Mit diesem **Festival**, das vom **28. bis 30. Mai 2027** in den Wilhelm Hallen und in Kooperation mit den Wilhelm Studios stattfindet, vernetzt sich das DSO mit der Kulturszene seiner neuen Heimat Reinickendorf. Zu den vielfältigen und innovativen Konzertprojekten, die hier geboten werden, gehört neben einem

Ein Ensemble der

ROC Rundfunk
Orchester
Chöre

Abend, der performative Ausdrucksformen queerer Communities auf die Bühne bringt, auch das genreübergreifende Konzertprojekt ›Club Symphony: Technophonic‹ des Pianisten und Komponisten Francesco Tristano, das klassische Orchesterklänge mit elektronischer Clubmusik verbindet. Mit einem Zirkusprogramm, einem Kinderkonzert, zahlreichen Kammerkonzerten und einer Open Stage für lokale Musiktalente entsteht an den Festivalnachmittagen ein offenes Miteinander der Künste und Kulturformen, das die Wilhelm Hallen zum Ort der Begegnung und Teilhabe für Menschen jeder Altersgruppe werden lässt.

Kazuki Yamada
Chefdirigent und
Künstlerischer Leiter

Kent Nagano
Ehrendirigent

Berlin, 22. April 2026

Im Großen Sendesaal finden zudem sechs Mal pro Saison die **radio3 Kinderkonzerte** statt sowie das Auftakt- und Abschlusskonzert des Festivals für neue Musik ›**Ultraschall Berlin**‹ unter der Leitung von **Vitali Alekseenok** und **Karen Kamensek**.

Seite 5/6

Die **Casual Concerts** in der Philharmonie gehören seit 2007 zu den Markenzeichen des DSO. Die drei Abende der 20. Casual-Saison moderieren und dirigieren **Ingo Metzmacher, Anja Bihlmaier** und **Dalia Stasevska**. In Zusammenarbeit mit radioeins verwandeln in der Lounge nach den Konzerten wieder spannende DJs und Live Acts der internationalen Populärmusikszene das Philharmonie-Foyer in einen Dancefloor.

Kammermusik in vielerlei Gestalt

Die Konzerte der traditionellen Kammermusikserie finden in der Saison 2026/2027 an drei verschiedenen Spielorten statt: Drei Abende laden im **Museum Fotografiska** an der Oranienburger Straße zur Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Fotokunst ein. Drei Gesprächskonzerte der Reihe ›**Heldinnen**‹ präsentieren in der **Villa Elisabeth** Leben und Geschichten außergewöhnlicher Frauen – Ethel Smyth, Rosa Parks und Margot Friedländer –, einen weiteren Abend gestalten dort die Akademist*innen des DSO. Vier weitere Konzerte bespielen erneut den **Spiegelsaal in Clärchens Ballhaus**. Die beliebte Reihe ›**Notturmo**‹, die das DSO seit 2010 gemeinsam mit der Stiftung Preußischer Kulturbesitz veranstaltet, geht in ihre nunmehr 17. Saison; diesmal können das **Bode-Museum, das Museum für Fotografie** und das **Geheime Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz** musikalisch und in vorangehenden Führungen erkundet werden.

Das 2023 eingeführte Format ›**Musik und Verbrechen**‹ wurde rasch zu einem Publikumserfolg. In Zusammenarbeit mit dem beliebten Podcast ›ZEIT Verbrechen‹ und dessen Hosts präsentiert es an einem Abend im Haus des Rundfunks neue, turbulente Kriminalgeschichten – mit **Sabine Rückert**, Gründerin des Podcasts und Herausgeberin des Magazins ZEIT Verbrechen, **Andreas Sentker**, Geschäftsführender Redakteur der ZEIT und Herausgeber des Magazins ZEIT WISSEN, und einem Kammermusikensemble des DSO.

Im Rahmen der **Berlin Art Week** 2026 und des ›Hallen 07‹-Festivals bespielen Kammermusikensembles des DSO am 13. September wieder das Areal der Wilhelm Studios. Das Orchester, das seit März 2025 sein neues Domizil in den **Wilhelm Hallen in Berlin-Reinickendorf** gefunden hat, verortet sich damit ein weiteres Mal in seiner neuen Nachbarschaft. Am Pfingstmontag, den 17. Mai 2027, ist das DSO zudem auf der **Musikbühne im Berliner Zoo** zu Gast.

Ein Ensemble der

»Symphonic Mob« in Berlin, Deutschland und Europa

Berlins größtes Spontanorchester, der »Symphonic Mob«, findet in der Saison 2026/2027 bereits zum 13. Mal statt. Seit 2014 begeistert das populäre und innovative Mitspielformat des DSO regelmäßig über 1.000 enthusiastische Amateur*innen, die sich erneut mit den Orchesterprofis unter dem Dach des Centers am Potsdamer Platz zum gemeinsamen Musizieren versammeln. Das Konzert am 12. Juni 2027 leitet der Dirigent Friedrich Praetorius.

Kazuki Yamada
Chefdirigent und
Künstlerischer Leiter

Kent Nagano
Ehrendirigent

Berlin, 22. April 2026

Wie in den vergangenen Jahren wurde und wird der »Symphonic Mob« auch diesmal wieder an weiteren Orten von lokalen Orchestern in Kooperation mit dem DSO umgesetzt, darunter **Bad Kissingen, Colmar, Göttingen, München und Salzburg.**

Seite 6/6

Gastspiele

In der Spielzeit 2026/2027 ist das DSO über seine Konzerte in Berlin hinaus wieder im nationalen und internationalen Musikleben präsent. Eine Tournee Anfang Juli dieses Jahres führt das Orchester, seinen Ehrendirigenten Kent Nagano und den Pianisten Mao Fujita zu den **Festspielen Mecklenburg-Vorpommern**, in den **Concertgebouw Amsterdam**, zum **Klavierfest Ruhr** in Wuppertal, zum **Kissinger Sommer** sowie nach Passau zu den **Europäischen Wochen**. Kurz darauf ist das Orchester dann noch mit seinem zukünftigen Chefdirigenten Kazuki Yamada und der Saxophonistin Asya Fateyeva beim **Schleswig-Holstein Musik Festival** und bei den **Brandenburgischen Sommerkonzerten** zu erleben. Im März 2027 gastieren das DSO, Dirigent Pablo Heras-Casado und Pianist Francesco Piemontesi in **Antwerpen**, im Mai in der **Hamburger Elbphilharmonie** mit Chefdirigent Kazuki Yamada und Cellist Jean-Guihen Queyras. Weitere Gastspiele sind in Planung.

Erfolgsbilanz 2025 und ein Ausblick in Zahlen

Das DSO setzte seine äußerst positive wirtschaftliche Entwicklung auch im vergangenen Konzertjahr mit insgesamt 60 Berliner Eigenveranstaltungen fort. Nach der Rekordbilanz von 2,89 Millionen Euro 2024 blieb der Umsatz mit 2,88 Millionen Euro 2025 auf höchstem Niveau stabil.

In der Saison 2026/2027 gibt das DSO insgesamt 65 Konzerte in Berlin, davon 28 Symphoniekonzerte, drei Casual Concerts und zwei Konzerte der Reihe »Debüt im Deutschlandfunk Kultur« in der Philharmonie, zwei Silvesterkonzerte und ein Neujahrskonzert im Tempodrom, vier Sonderkonzerte im Haus des Rundfunks, zwei Konzerte im Rahmen des Festivals »Ultraschall Berlin«, sechs radio3 Kinderkonzerte sowie 17 Kammerkonzerte an unterschiedlichen Orten, darunter drei Konzerte im Fotografiska, jeweils vier in der Villa Elisabeth und Clärchens Ballhaus, drei in Berliner Museen. Hinzu kommen drei Konzerttage beim FERRO:TON-Festival in den Wilhelm Hallen und jeweils ein Konzerttag im Berliner Zoo und beim »Hallen 07«-Festival im Rahmen der Berlin Art Week.

Ein Ensemble der

Kazuki Yamada – Chefdirigent des DSO ab der Saison 2026/2027

Kazuki Yamada
Chefdirigent und
Künstlerischer Leiter

Kent Nagano
Ehrendirigent

Kazuki Yamada tritt zur Saison 2026/2027 sein Amt als Chefdirigent und Künstlerischer Leiter des Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin (DSO) an. Der international gefeierte japanische Dirigent übernimmt die Position an der Spitze des Orchesters für zunächst drei Jahre. In seiner ersten Spielzeit dirigiert er sechs Programme.

Berlin, 22. April 2026

Seite 1/3

Mit dem Konzert am 4. Oktober 2026 tritt Kazuki Yamada sein Amt als Chefdirigent und Künstlerischer Leiter des DSO an. Er steht damit als neunter in einer illustren Reihe, die von Ferenc Fricsay über Lorin Maazel, Riccardo Chailly, Vladimir Ashkenazy, Kent Nagano, Ingo Metzmacher, Tugan Sokhiev bis zu Robin Ticciati reicht.

Zwei Mal hat Kazuki Yamada bislang mit dem DSO gearbeitet. Sein Debüt gab er in der Berliner Philharmonie am 25. April 2024 mit Morfydd Llwyn Owens Nocturne, Brahms' Violinkonzert (Solist: Frank Peter Zimmermann) und Rachmaninoffs Zweite Symphonie. Ein halbes Jahr später, beim Festkonzert zum 30-jährigen Bestehen der Rundfunk Orchester und Chöre gGmbH (ROC) am 6. September 2024, stand er dann mit Tania Leóns 'Ácanax', Orchesterliedern von Mahler und Ravel (Solist: Julian Prégardien), Charles Ives' 'Three Places in New England' und Aaron Coplands 'Appalachian Spring' erneut vor seinem zukünftigen Orchester. »Verve und Witz, [die] manch anderem Dirigenten zu wünschen wären« bescheinigte ihm danach die Morgenpost.

»It's a match!« steht am Anfang der neuen Saisonbroschüre des Orchesters, und tatsächlich haben sich mit Kazuki Yamada und dem DSO zwei gefunden, die vom ersten Moment an wussten, dass sie füreinander bestimmt sind:

Kazuki Yamada: »Nach den inspirierenden Begegnungen, die ich bereits mit dem DSO erleben durfte, kann ich es kaum erwarten, unsere künstlerische Beziehung nun als Chefdirigent weiter zu vertiefen – insbesondere in Berlin, wo ich zu Hause bin. Das Programm der kommenden Saison vereint Werke herausragender Komponistinnen und Komponisten – von bekannten bis hin zu selten gespielten –, deren Entdeckung mit dem DSO mir besonders am Herzen liegt. Auf den Beginn der gemeinsamen Reise auch mit unserem wunderbaren Publikum freue ich mich sehr.«

Christian Beuke: »Die neue Spielzeit markiert in vielerlei Hinsicht einen Aufbruch: Für das DSO mit Kazuki Yamada als neuen Chefdirigenten ebenso wie für mich in meiner ersten eigens zu verantwortenden Saison. Es ist eine besondere Konstellation, die von großem Vertrauen, künstlerischer Offenheit und gemeinsamer Vision geprägt ist. Die Programme tragen diesen Ansatz in sich – sie verbinden Tradition mit neuen Perspektiven und zeigen das DSO in seiner ganzen stilistischen Vielfalt.«

Der Orchestervorstand: »Die Aussicht auf die erste gemeinsame Saison mit unserem neuen Chefdirigenten Kazuki Yamada erfüllt das Orchester mit großer Vorfreude. Schon in den bisherigen Projekten mit ihm war spürbar, wie inspirierend unsere Zusammenarbeit ist. Wir Musikerinnen und Musiker freuen uns sehr darauf, unser Publikum daran teilhaben zu lassen.«

Ein Ensemble der

 **Rundfunk
Orchester
Chöre**

Konzerte mit Kazuki Yamada in der Saison 2026/2027

Kazuki Yamada
Chefdirigent und
Künstlerischer Leiter

Kent Nagano
Ehrendirigent

Berlin, 22. April 2026

Mit zunächst sechs Programmen stellt sich Kazuki Yamada als neuer DSO-Chefdirigent dem Berliner Publikum in der Saison 2026/2027 vor. Große Klassiker, Neues, Altes, Unbekanntes und Ungewöhnliches stehen dabei gleichberechtigt und selbstverständlich nebeneinander:

Schon das **Antrittskonzert am 4. Oktober 2026** eröffnet ein weites Panorama mit einem Programm, das mit Charles Ives' ›Unanswered Question‹ beginnt und im Weiteren unterschiedlichste Perspektiven auf das Verhältnis von menschlichem Individuum, Spiritualität und Natur einnimmt – mit der norwegischen Weite in Edvard Griegs Klavierkonzert (Solistin: Alice Sara Ott), der Suche nach Liebe in ungeahnten Höhen in Anna Clynes ›Woman of the Mountain‹ und dem impressionistischen Wellenwunder von Claude Debussys ›La mer‹. Nicht zuletzt spricht Maja Göpel an diesem Abend. Die Politökonomin ist bekannt für ihre Arbeit zu nachhaltigem gesellschaftlichen Wandel.

Seite 2/3

Spiritualität und tiefgründiges Musikdenken stehen im Zentrum des zweiten Konzerts am **20. Dezember 2026**, das mit einem schwebenden Auszug aus Kaija Saariahos ›La passion de Simone‹ beginnt und zur Chaconne aus Johann Sebastian Bachs Zweiter Partita führt, die der japanische Musiker Hideo Saitō für Orchester bearbeitet hat. Das innige Verhältnis zu Gott, das Anton Bruckner mit Bach teilte, spiegelt sich auch in dessen Neunter und letzten Symphonie, die er »dem lieben Gott« widmete und mit der er der Nachwelt ein monumentales, aber unvollendetes Vermächtnis hinterließ.

Vergleichsweise weltlich geht es im dritten Konzert am **26. März 2027** zu, in dem Kazuki Yamada böhmisch-amerikanischen Beziehungen musikalisch nachspürt: Die »amerikanische Neunte« von Antonín Dvořák inspirierte Florence Price zu ihrer Ersten Symphonie, in der sie dem afroamerikanischen Kulturerbe aus Geschichte und Gegenwart klingende Gestalt verlieh. Antonín Dvořák wiederum sprang im Angesicht der Niagarafälle über seinen Schatten und schrieb für das »Stück Holz, das oben kreischt und unten brummt« ein Cellokonzert (Solist: Pablo Ferrández), das seinesgleichen sucht.

Ein außergewöhnliches Werk zwischen Konzert, Musiktheater und existenzieller Reflexion präsentiert Kazuki Yamada in seinem vierten Programm am **25. April 2027**. Rufus Wainwright, bekannt vor allem als Singer-Songwriter und Komponist für Bühne und Film, hat 2024 mit dem apokalyptischen ›Dream Requiem‹ nach dem Text der lateinischen Totenmesse und einem Weltuntergangsgedicht von Lord Byron eine eindringliche musikalische Vision geschaffen. Neben dem DSO sind an der Aufführung drei Chöre, die Sopranistin Regula Mühlemann und Iris Berben als Erzählerin beteiligt.

Der große romantische Ausdruck bildet auch den Höhepunkt der beiden Yamada-Konzerte am **7. und 8. Mai 2027**, die nach Grażyna Bacewicz's Ouvertüre über Henri Dutilleux' Cellokonzert ›Tout un monde lointain ...‹ (Solist: Jean-Guihen Queyras) in Hector Berlioz' wegweisender Programmmusik, seiner ›Symphonie fantastique‹, kulminieren – tragische Liebesgeschichte und psychedelischer Drogenrausch inklusive.

Ein Ensemble der

ROC Rundfunk
Orchester
Chöre

Zum Abschluss am **23. Mai 2027** erklingt die Todesstunde eines Künstlers, die Richard Strauss zu seiner Tondichtung ›Tod und Verklärung‹ inspirierte – wenn die Seele den Körper verlässt, wird aus c-Moll ein klares C-Dur. Auch Arnold Schönberg erzählt in seiner spätromantisch ›Verklärten Nacht‹ nach Richard Dehmels Gedicht von menschlicher Psyche und Lichtwerdung. Fazıl Say ist dagegen ganz nah am Heute: Mit seinem mitreißenden Cellokonzert ›Never Give Up‹ (Solist: Abel Selaocoe) reagiert er auf die Terroranschläge in Europa und der Türkei in den 2010er-Jahren – eine kathartische Erfahrung, und ein Plädoyer für Mut, Widerstand und Hoffnung.

Kazuki Yamada
Chefdirigent und
Künstlerischer Leiter

Kent Nagano
Ehrendirigent

Berlin, 22. April 2026

Seite 3/3

Übersicht der Konzerte mit Kazuki Yamada

So 04.10.2026

20 Uhr Philharmonie

Antrittskonzert

– Rede von Maja Göpel –

Charles Ives ›The Unanswered Question‹

Edvard Grieg Klavierkonzert

Anna Clyne ›Woman of the Mountain‹
(Deutsche Erstaufführung)

Claude Debussy ›La mer‹

Alice Sara Ott Klavier

Maja Göpel Rednerin

So 20.12.2026

20 Uhr Philharmonie

Kaija Saariaho ›Lumière et pesanteur‹

Johann Sebastian Bach Chaconne aus
der Partita Nr. 2 BWV 1004, bearbeitet für
Orchester von Hideo Saitō

Anton Bruckner Symphonie Nr. 9

Fr 26.03.2027

20 Uhr Philharmonie

Antonín Dvořák Violoncellokonzert

Florence Price Symphonie Nr. 1

Pablo Ferrández Violoncello

So 25.04.2027

20 Uhr Philharmonie

Rufus Wainwright ›Dream Requiem‹

Regula Mühlemann Sopran

Iris Berben Erzählerin

Rundfunkchor Berlin

Staats- und Domchor Berlin

Mädchenchor der Sing-Akademie

Fr 07.05.2027

Sa 08.05.2027

20 Uhr Philharmonie

Grażyna Bacewicz Ouvertüre

Henri Dutilleux ›Tout un monde

lointain ...‹ für Violoncello und Orchester

Hector Berlioz ›Symphonie fantastique‹

Jean-Guihen Queyras Violoncello

So 23.05.2027

20 Uhr Philharmonie

– Rede von Düzen Tekkal –

Fazıl Say Violoncellokonzert

›Never Give Up‹

Arnold Schönberg ›Verklärte Nacht‹
(Fassung für Streichorchester)

Richard Strauss ›Tod und Verklärung‹

Abel Selaocoe Violoncello

Düzen Tekkal Rednerin

Ein Ensemble der

ROC Rundfunk
Orchester
Chöre

La voix humaine – Opernperformance mit Barbara Hannigan

Kazuki Yamada
Chefdirigent und
Künstlerischer Leiter

Kent Nagano
Ehrendirigent

Mit ›La voix humaine‹ präsentiert das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin (DSO) am Donnerstag, den 14. Januar 2027 Francis Poulencs gleichnamiges Monodrama in der mitreißenden Interpretation von Barbara Hannigan, die in Personalunion als Dirigentin und Sopranistin vor das Orchester tritt. Die multimediale Opernperformance ist im Großen Sendesaal im Haus des Rundfunks zu erleben.

Berlin, 22. April 2026

Seite 1/1

Mit ›La voix humaine‹ hat Francis Poulenc ein monumentales Einpersonenstück geschaffen: Basierend auf einem Theaterstück von Jean Cocteau geht es in seiner Oper um das Ende einer Liebe, mit allen Momenten der Hoffnung, Selbsttäuschung und Verzweiflung. ›La voix humaine‹ ist »ein schmerzhaftes und endgültiges Gespräch einer Frau (Elle) mit ihrem ehemaligen Liebhaber«, erzählt Barbara Hannigan, »wobei wir nur ihre Worte hören, nicht seine. Dieses einseitige Gespräch ist voller Widersprüche, Lügen, Fantasien und Sehnsüchte. Was mich am meisten interessiert, sind die Macht, die Kontrolle, die Schwäche und das sich ständig verändernde Gleichgewicht all dieser Aspekte von ›Elle‹. Ich frage mich, ob es überhaupt einen Ex-Liebhaber gibt? Was und wer existiert wirklich in diesen tiefen und wahren Emotionen von Liebe, Verlust und Einsamkeit?«

Den herzerreißenden Monolog der Protagonistin macht sich Barbara Hannigan auf einzigartige Weise zu Eigen. In einer beeindruckenden Performance, die live auf eine große Leinwand über der Bühne projiziert wird, verschmilzt die kanadische Musikerin die Rollen von Dirigentin und Sängerin, verbindet mit Stimme, Körper, Gestik und Choreografie Musik, Text und Handlung zu einem beeindruckenden Gesamtkunstwerk. Poulencs Oper stellt die überaus wandlungsfähige Hannigan am **14. Januar 2027** die ›Metamorphosen‹ von Richard Strauss voran – eine melancholische Trauermusik mit feinen Zwischentönen und philosophischem Tiefsinn.

Barbara Hannigan ist derzeit Erste Gastdirigentin der Göteburger Symphoniker und des Orchestre de Chambre de Lausanne, Associate Artist des London Symphony Orchestra und Professorin an der Royal Academy of Music in London. Im August 2026 tritt sie die Stelle als Chefdirigentin und Künstlerische Leiterin des Iceland Symphony Orchestra an. Mit einer selten ausgelebten Doppelbegabung ausgestattet, ist sie zudem als Sopranistin regelmäßig in Konzert-, Lied- und Kammermusikprogrammen vor allem mit Werken des 20. Jahrhunderts zu erleben. Mit ›La voix humaine‹ gibt sie ihr Debüt an der Seite des DSO.

Weitere Informationen unter → dso-berlin.de/voix

Ein Ensemble der

classic:klassik – moderierte Konzerte für Klassik-Fans und alle, die es werden wollen

Kazuki Yamada
Chefdirigent und
Künstlerischer Leiter

Kent Nagano
Ehrendirigent

Kontext statt Mythos – gemeinsam mit den Podcast-Hosts Caro Worbs und Miguel Robitzky lädt das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin (DSO) mit seiner neuen Reihe ›classic:klassik‹ Klassik-Fans und alle, die es werden wollen, dazu ein, in legendäre Kompositionen einzutauchen. Die Gesprächskonzerte finden freitags um 18 Uhr im Großen Sendesaal im Haus des Rundfunks statt.

Berlin, 22. April 2026

Seite 1/1

Caro Worbs und Miguel Robitzky sind zu viel im Internet unterwegs – und meistens auch zu tief: Für den NDR-Podcast ›too many tabs‹ klicken sich die Autor*innen und Ensemblemitglieder des ›ZDF Magazin Royale‹ von einem Fakt zum nächsten und betreten im nächtlichen Recherche-Rausch neue Welten. Gemeinsam mit dem DSO widmen sie sich nun ausführlich der Klassischen Musik, wagen einen unkonventionellen Blick auf bekannte und unbekannte Komponist*innen samt legendärer Werke und bieten an zwei Abenden Kontext statt Klassik-Mythos und Geschichten statt heiliger Ehrfurcht.

Das DSO spielt, Caro und Miguel machen den Rest – mit diesem Konzept präsentiert die neue Reihe ›classic:klassik‹ Konzerte für alle, die schon immer etwas über Klassische Musik wissen wollten, aber nie zu fragen wagten. Neugierig, nahbar, offen, ohne Scheuklappen und als gemeinsame Entdeckungsreise zwischen Musikgeschichte, Popkultur und der Frage, warum manche Werke bis heute nachhallen. Für Klassik-Fans – und alle, die es werden wollen.

›Kein Konzert ohne Komponistin!‹ ist das **erste Konzert am 16. April 2027** überschrieben, in dem die beiden Gastgeber*innen dem Publikum und sich gegenseitig vier Komponistinnen und ihre Werke vorstellen – mit Anekdoten, Lebensgeschichten und ganz viel Livemusik vom Orchester. Zu erleben sind u. a. die Engländerin Ethel Smyth, die sich ihr Musikstudium erstreiten musste und später für das Frauenwahlrecht auf die Straße ging, und Florence Price, die erste aufgeführte afroamerikanische Symphonikerin, die zeitlebens mit Rassismus konfrontiert war und deren Musik erst über 50 Jahre nach ihrem Tod wiederentdeckt wurde.

Das **zweite Konzert am 4. Juni 2027** ist der **›Beethoven Era‹** gewidmet, der Zeit, dem Werk und dem Leben Ludwig van Beethovens mit allen Höhen und Tiefen – von der lebenden Legende zum tauben Komponisten, vom Liebesleid bis zum Eingang in die Popkultur. Zu den Geschichten erklingen Klaviermusik – von ›Für Elise‹ bis zur ›Mondscheinsonate‹ – und Auszüge aus Beethovens Symphonien – der revolutionären Dritten, der schicksalhaften Fünften, dem Naturerlebnis der Sechsten oder der menschenverbindenden Neunten.

Weitere Informationen unter → dso-berlin.de/classicklassik

Ein Ensemble der

Game on Symphony – Computerspielmusik im Konzertsaal und auf Twitch

Kazuki Yamada
Chefdirigent und
Künstlerischer Leiter

Kent Nagano
Ehrendirigent

Gemeinsam mit ARD Klassik und dem Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb) bringt das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin (DSO) am Freitag, den 23. Oktober 2026 Musik aus Computerspielen in den Konzertsaal und live auf die Videoplattform Twitch.

Berlin, 22. April 2026

Computerspiele gehören zum Lebensalltag von Personen jeglicher Altersgruppen, und das mit kontinuierlich wachsender Bedeutung. Allein in Deutschland wurde 2025 mit Spiele-Software ein Jahresumsatz von 5,5 Milliarden Euro erzielt, über 37 Millionen Menschen spielen hierzulande Games auf Smartphones, Konsolen oder am Computer, begeistern sich für die Immersion in fantastische und ferne Welten. Integraler Bestandteil ist seit jeher Musik, die meist explizit für diese Games komponiert wurde, mehr und mehr Anerkennung erfährt und zunehmend auch live in Konzertsälen aufgeführt wird. Sogar die US-amerikanischen Grammys verleihen seit 2023 eine Auszeichnung für den ›Best Score Soundtrack for Video Games and Other Interactive Media‹.

Seite 1/1

Nicht nur mit Blick auf neue Zielgruppen hat **ARD Klassik, das bundesweite Digitalangebot der öffentlich-rechtlichen Klassiksender**, im Jahr 2024 zum ersten Mal ein Konzert mit Computerspielmusik veranstaltet. Nach drei Terminen mit dem Münchner Rundfunkorchester wird ›Game on Symphony‹ nun zu einer eigenen Reihe ausgebaut, an der sich mehrere Orchester in Rundfunk- und öffentlicher Trägerschaft beteiligen.

Am **23. Oktober 2026** gestaltet das DSO in Kooperation mit ARD Klassik und dem rbb ein Konzert der Reihe und bringt epische Musik aus legendären Spieleserien auf die Bühne. Dazu zählen Soundtracks zu Games wie ›Tomb Raider‹, ›Kingdom Come: Deliverance‹ oder ›Final Fantasy‹, die teilweise bis in die 1980er-Jahre zurückreichen und schon mehrere Generationen von Computerspielfans begeistert haben.

Dabei ist das Publikum nicht nur eingeladen, das Konzert im Großen Sendesaal im Berliner Haus des Rundfunks zu besuchen – ›Game on Symphony‹ bringt die Musik auch dorthin, wo die Gaming-Community zu Hause ist: auf die **Videoplattform Twitch**. Sie wird vor allem zur Liveübertragung von Games genutzt und dient der Interaktion zwischen Gamer*innen und deren Onlinepublikum. ›Game on Symphony‹ wird zudem live auf dem YouTube-Kanal von ARD Klassik gestreamt.

Die Leitung hat **Michael Seal**, Associate Conductor des City of Birmingham Symphony Orchestra. Als Gastgeber steht der Moderator und Musiker **Fridl Achten** auf der Bühne.

Der Vorverkauf beginnt am 29. April 2026.

In Kooperation mit

Casual Concerts – Klassik und Clubsounds

Kazuki Yamada
Chefdirigent und
Künstlerischer Leiter

Kent Nagano
Ehrendirigent

Berlin, 22. April 2026

Die Casual Concerts mit Lounge und Live Act in der Philharmonie sind ein Markenzeichen des Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin (DSO). Seit 2007 gehört das populäre, offene und moderierte Format in Kooperation mit radioeins fest zum hauptstädtischen Kulturleben und wird in seiner 20. Saison mit drei Konzerten unter der Leitung von Anja Bihlmaier, Ingo Metzmacher und Dalia Stasevska fortgesetzt.

Seite 1/1

Klassik und Clubsounds: Bei den Casual Concerts gibt's das Beste aus beiden Welten – ohne Berührungsängste und ohne Konzertritual. Die Abende in der Philharmonie sind der ideale Einstieg in die Welt der klassischen Musik, doch auch erfahrene Konzertgänger*innen können hier noch einiges lernen. Musik genießen und Musik verstehen sind hier zwei Seiten der gleichen Medaille.

Die Casual Concerts des DSO begeistern seit 2007 das Berliner Publikum. Die Dirigent*innen moderieren den Abend selbst und eröffnen dem Publikum ungewöhnliche Zugänge zu den gespielten Werken – durch persönliche Geschichten, Unterhaltsames zu ihrer Entstehung, anschauliche Erklärungen zum Gehalt, Gespräche mit Solist*innen und zahlreiche Musikbeispiele –, ehe diese schließlich in Gänze erklingen. Bekanntes wie Unbekanntes mit neuen Ohren zu hören, ist hier Programm. Die Karten gibt es zum Einheitspreis von 35 Euro (ermäßigt 17 Euro). Die Casual Concerts beginnen um 20 Uhr und dauern eine gute Stunde.

Das erste Casual Concert der Saison am Freitag, den 9. Oktober 2026 moderiert und dirigiert **Ingo Metzmacher**, der das Format vor 20 Jahren ins Leben gerufen hat. Er erkundet mit Strawinskys ›Psalmensymphonie‹ und Bernsteins ›Chichester Psalms‹ farbenfrohe Psalmvertonungen zwischen jüdischer Liturgie und christlicher Kirchenmusiktradition. Anhand von Beethovens Siebter Symphonie präsentiert **Anja Bihlmaier** im zweiten Casual Concert am Freitag, den 19. März 2027 die beschwingten und übermütigen Seiten des sonst so ernsten Komponisten. Zum Abschluss der Saison bringen **Dalia Stasevska** und die Pianistin **Gabriela Montero** am Samstag, den 26. Juni 2027 schließlich Ravels rasant-kurzweiliges G-Dur-Klavierkonzert auf die Bühne.

Untrennbarer Teil des Erfolgskonzepts ist die **Casual Concert Lounge**. In Zusammenarbeit mit **radioeins vom rbb** verwandeln hier Live Acts und DJs das Foyer nach dem Konzert in einen Dancefloor – mit spannenden Entdeckungen aus der internationalen Populärmusikszene, die die urbanen Klänge der Metropole in die Philharmonie holen und mit tanzbaren Sounds für den perfekten Übergang ins Berliner Nachtleben sorgen.

Alle Informationen unter → dso-berlin.de/cc

In Kooperation mit

FERRO:TON – ein DSO-Festival in den Wilhelm Hallen

Kazuki Yamada
Chefdirigent und
Künstlerischer Leiter

Kent Nagano
Ehrendirigent

Ende Mai 2027 veranstaltet das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin (DSO) gemeinsam mit den Wilhelm Studios das dreitägige FERRO:TON-Festival in den Wilhelm Hallen, dem Probenstandort des DSO. Innovative Orchesterprojekte, Angebote für die ganze Familie und die Einbindung der lokalen Kulturszene machen das Festival zu einem musikalischen Erlebniswochenende für unterschiedliche Zielgruppen.

Berlin, 22. April 2026

Seite 1/1

Im März 2025 hat das DSO in den **Wilhelm Hallen in Berlin-Reinickendorf** eine neue Heimat gefunden. Das Areal der über 120 Jahre alten ehemaligen Eisengießerei beherbergt nicht nur die Proben- und Büroräume des Orchesters, sondern auf mehr als 20.000 Quadratmetern zahlreiche Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft – Designfirmen, Architekturbüros, Agenturen, Ateliers, Foto- und Tonstudios – sowie hochkarätige Kongress- und Kunstveranstaltungen.

Im Rahmen der Berlin Art Week und des ›Hallen 07‹-Festivals sind Ensembles des DSO am 13. September 2026 bereits zum zweiten Mal auf dem Gelände zu hören, im kommenden Jahr beherbergt das neue DSO-Quartier dann ein dreitägiges Festival: **FERRO:TON** findet vom **28. bis 30. Mai 2027** in Kooperation mit den Wilhelm Studios statt.

Im Zentrum stehen zwei Konzertabende im beeindruckenden Industrieambiente der denkmalgeschützten Halle C: Der erste beschäftigt sich auf außergewöhnliche Weise mit **performativen Ausdrucksformen queerer Communities**. Der zweite bringt – zum ersten Mal in Berlin – das genreübergreifende Konzertprojekt **›Club Symphony: Technophonic‹** des Pianisten, Komponisten und musikalischen Grenzgängers **Francesco Tristano** auf die Bühne, bei dem Orchesterklänge mit elektronischer Clubmusik zusammenfinden.

An den Nachmittagen ist das Areal offen für alle: mit einem Zirkus-Musikprogramm, einem Kinderkonzert mit Prokofjews ›Peter und der Wolf‹, zahlreichen Kammerkonzerten überall auf dem Gelände und einer Open Stage für lokale Musiktalente, die sich vorab bewerben können, entsteht hier ein **offenes Miteinander der Künste und Kulturformen**, bei dem die Wilhelm Hallen zum Ort der Begegnung und Teilhabe für Menschen jeder Altersgruppe werden.

Informationen unter → dso-berlin.de/ferro

Mehr ab Sommer 2026 unter → ferroton.music

In Kooperation mit

WILHELM
studios

WILHELM
HALLEN

Ein Ensemble der

ROC Rundfunk
Orchester
Chöre

Neue Perspektiven – Kammerkonzerte im Museum Fotografiska

Kazuki Yamada
Chefdirigent und
Künstlerischer Leiter

Kent Nagano
Ehrendirigent

Berlin, 22. April 2026

Bei drei Konzerten im Museum Fotografiska treten Ensembles des Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin (DSO) in einen musikalischen Dialog mit Fotoausstellungen.

Neuen Perspektiven in zeitgenössischer Fotografie widmet sich das internationale **Museum Fotografiska** aus Stockholm, das Dependancen in New York City, Oslo, Shanghai und Tallin unterhält. Seit 2023 betreibt es außerdem eine Berliner Außenstelle in einem historischen Kaufhausgebäude an der Oranienburger Straße, das als Kunsthaus Tacheles eine prägende Rolle für die Kunstszene der Berliner Nachwendejahre spielte. Neue Perspektiven suchen auch drei Kammerkonzerte, mit denen das DSO den historischen Ballsaal des Gebäudes bespielt – mit Programmen, die ganz unmittelbar auf aktuelle Fotoausstellungen reagieren und deren Bilder die Konzerte auf einer großen LED-Wand begleiten.

Seite 1/1

Der Mensch als Individuum steht im Zentrum des ersten Konzerts am **11. Oktober 2026**, dessen korrespondierende Ausstellung mit Dia-Fundstücken Alltagsszenen, Familienleben, Privatheit und soziale Rituale der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erkundet. Dazu spielt das **Adamello Quartett** – Clemens Linder und Nikolaus Kneser (Violine), Susanne Linder (Viola), Adele Bitter (Violoncello) – Streichquartette von Hanna Kulenty, Simon Laks und Jean Sibelius, die persönlichste Erlebnisse verarbeiteten.

Das Verhältnis von Intimität und Öffentlichkeit, Selbstbildern und Selbstzensur in Zeiten von Social Media steht im Zentrum der zweiten Ausstellung. Im Konzert am **12. Dezember 2026** spielen das **Padma Trio** – Kamila Glass (Violine), Leslie Riva-Ruppert (Violoncello) und Anna Kirichenko (Klavier) – und die Schlagzeuger Gabriel Ducombe, Sergey Mikhaylenko und Rüdiger Ruppert die Symphonie Nr. 15 von Dmitri Schostakowitsch in einer Kammermusikfassung – der sowjetische Komponist stand zeitlebens in einem Spannungsfeld zwischen innerer Wahrhaftigkeit und äußerer Kontrolle –, zudem erklingt Andy Akihos ›Stop Speaking‹ für Trommel und KI-generiertes Playback.

Das dritte Programm am **7. März 2027** erzählt anlässlich des Internationalen Frauentags von weiblicher Selbstbehauptung in einer immer noch männlich dominierten Musik- und Kunstgeschichte. **Eva-Christina Schönweiß** und **Bertram Hartling** (Violine), **Verena Wehling** (Viola) und **Thomas Rößler** (Violoncello) spielen Werke u. a. von Gabriela Lena Frank, Jessie Montgomery, Florence Price und Caroline Shaw sowie Daniel Bernard Roumains Hommage an Rosa Parks.

Die gezeigten Ausstellungen werden erst kurzfristig bekannt gegeben. Mit dem Konzertticket können am selben Tag alle laufenden Ausstellungen im Museum erkundet werden.

In Kooperation mit



Fotografiska
Berlin

Ein Ensemble der



Rundfunk
Orchester
Chöre

Heldinnen – Kammerkonzerte in der Villa Elisabeth

Kazuki Yamada
Chefdirigent und
Künstlerischer Leiter

Kent Nagano
Ehrendirigent

Drei außergewöhnliche Frauen und Musik ihrer Zeit stehen im Zentrum von drei Gesprächskonzerten des Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin (DSO), die in der Saison 2026/2027 in der Villa Elisabeth stattfinden.

Berlin, 22. April 2026

Sie sind Heldinnen – jede auf ihre Weise: Drei außergewöhnliche Frauen stehen im Mittelpunkt der gleichnamigen Konzertreihe, die nach dem Auftakt in der Neuen Synagoge Berlin – Centrum Judaicum im vergangenen Jahr nun mit erweitertem Fokus in ihre zweite Spielzeit geht. In der Villa Elisabeth werden ihre Geschichten, ihr Werk und Wirken an drei Abenden lebendig – in Erzählungen dreier Autorinnen und Expertinnen, und in Kompositionen, die das Lebens- und Zeitumfeld der Protagonistinnen widerspiegeln.

Seite 1/1

Das erste Konzert am **18. Oktober 2026** ist der Komponistin **Ethel Smyth** (1858–1944) gewidmet, die sich gegen familiäre und gesellschaftliche Widerstände ein Musikstudium und eine erfolgreiche Karriere erstritt, als Suffragette für das Frauenwahlrecht kämpfte und mit ›The March of the Women‹ eine Hymne der englischen Frauenrechtsbewegung schrieb. Das DSO-Publikum wird sich vor allem an ihre klanggewaltige Oper ›The Wreckers‹ erinnern, die Robin Ticciati 2022 dirigierte. **Heddi Feilhauer**, Übersetzerin und Herausgeberin der Smyth-Memoiren, stellt die Komponistin vor, dazu spielen Thomas Hecker (Oboe), Eva-Christina Schönweiß (Violine), Verena Wehling (Viola) und Claudia Benker-Schreiber (Violoncello) Werke von Benjamin Britten, Helen Grime und Smyth.

Das zweite Konzert am **6. Dezember 2026** stellt **Rosa Parks** (1913–2005) vor, deren mutiger Alltagsprotest gegen Rassismus und Ungleichbehandlung 1955 zu einem Urmoment des US-amerikanischen Civil Rights Movement wurde. Ihre Weigerung, zu Zeiten der Segregation ihren Sitz im Bus für einen Weißen aufzugeben, setzte eine Bewegung in Gang, die letztlich zur Abschaffung der rassistischen »Jim-Crow-Laws« führte. Ihre Geschichte erzählt die Musikwissenschaftlerin, Journalistin und Musikerin **Nene Sowe**. Byol Kang und Clemens Linder (Violine), Annemarie Moorcroft (Viola), Mischa Meyer (Violoncello) und Benjamin Hochman (Klavier) spielen dazu Musik der afroamerikanischen Komponist*innen Henry Thacker Burleigh, Nokuthula Ngwenyama und Florence Price.

Im Zentrum des letzten Konzerts am **9. Mai 2027** steht **Margot Friedländer** (1921–2025). Als Holocaustüberlebende verließ sie 1946 Berlin in Richtung der USA, kehrte schließlich 2010, im hohen Alter von 89 Jahren, in ihre Geburtsstadt zurück. Als Zeitzeugin setzte sie sich unermüdlich gegen das Vergessen ein und berührte Tausende mit ihrem Einsatz für Menschlichkeit und Toleranz. **Malin Schwerdtfeger**, Mitautorin von Friedländers Autobiografie, liest aus ihren Erinnerungen; ein Ensemble aus Olga Polonsky (Violine), Eve Wickert (Viola), Claudia Benker-Schreiber (Violoncello) und Benjamin Hochman (Klavier) widmet sich dazu Werken jüdischer Komponist*innen wie Hans Gál, Gideon Klein, Gustav Mahler, Ursula Mamlok und Ilse Weber.

Ein Ensemble der

Kammerkonzerte in Clärchens Ballhaus

Kazuki Yamada
Chefdirigent und
Künstlerischer Leiter

Kent Nagano
Ehrendirigent

Mit vier Konzerten in der Saison 2026/2027 setzt das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin (DSO) seine Wiederbelebung des Spiegelsaals in Clärchens Ballhaus als Kammermusikort im Herzen Berlins fort.

Berlin, 22. April 2026

Seit 1913 ist Clärchens Ballhaus Heimat und Sehnsuchtsort für tanzwütige Berliner*innen. Von den über 900 Tanzsälen der Hauptstadt, die Anfang des 20. Jahrhunderts zu zahllosen Lustbarkeiten einluden, sind heute nur noch wenige erhalten. Zwei Weltkriege und mehr als ein Jahrhundert turbulenter Geschichte hat das Clärchens unbeschadet überstanden. 2024 ist das Hinterhaus in der Auguststraße in Berlin-Mitte nach aufwändiger Renovierung wiedereröffnet worden und beherbergt wieder ausgelassene Tanzvergnügen. Wie eine Zeitkapsel hat sich der Saal im Obergeschoss mit seinem knarzenden Parkett, der historischen Vertäfelung und zahllosen Spiegeln seine einmalige Atmosphäre bis heute bewahrt. Nach dem großen Erfolg in der vergangenen Spielzeit setzt das DSO die ›Clärchens‹-Reihe fort und belebt mit vier Konzertterminen in der Saison 2026/2027 den Ballsaal mit seiner unnachahmlichen Patina und fabelhaften Akustik aufs Neue als Ort für Kammermusik.

Seite 1/1

Den Auftakt macht am **1. November 2026** ein Repertoireklassiker: Franz Schuberts **Ok-tett**, eine divertimentohafte Studie auf dem Weg zur »großen Symphonie«. Fast 200 Jahre nach der öffentlichen Uraufführung ist es beim DSO zu hören, prominent besetzt mit den Ersten Konzertmeister*innen Wei Lu und Marina Grauman (Violine), Viktor Bátki (Viola), Sara Minemoto (Violoncello), Rolf Jansen (Kontrabass), Thomas Holzmann (Klarinette), Douglas Bull (Fagott) und Bora Demir (Horn).

Ein zweites Wiener Programm präsentiert das **Fontane Quartett** um Sebastian Breuninger und Elsa Brown (Violine), Annemarie Moorcroft (Viola) und Mischa Meyer (Violoncello) gemeinsam mit Christine Breuninger-Felsch (Kontrabass) am **17. Januar 2027**. Quartette des Klangfarbenmalers Erich Wolfgang Korngold und des Geigenvirtuosen Fritz Kreisler stehen hier neben der Streicherserenade des für seine Operetten gefeierten Oscar Straus.

Am **21. März 2027** kommt der Tanz zu seinem Recht: Ein **Streichquartett** aus Jakob Encke und Alice Garnier (Violine), Francesca Zappa (Viola) und David Adorján (Violoncello) beschwört den »Geist des Ballhauses«, mit einer Hommage an die Musik, die Generationen zum Schwofen gebracht hat – und Originalkompositionen sowie Bearbeitungen von Leroy Anderson, George Gershwin, Astor Piazzolla, Kurt Weill und vielen anderen.

Leichtigkeit und Raffinesse bestimmen das Programm, das zum Abschluss am **30. Mai 2027** erklingt, unter anderem mit Bohuslav Martinůs ironischem Ballett der ›Küchenrevue‹ und einem Potpourri aus Franz Lehárs ›Lustiger Witwe‹ – gekonnt serviert von Stephan Mörth (Klarinette), Karoline Zurl (Fagott), Raphael Mentzen (Trompete), Daniel Vlashi Lukaçi (Violine), Leslie Riva-Ruppert (Violoncello) und Alisa Kratzer (Klavier).

In Kooperation mit

Clärchens

Ein Ensemble der

ROC Rundfunk
Orchester
Chöre

»Notturno« – nächtliche Kammerkonzerte in Museen der Stiftung Preußischer Kulturbesitz

Kazuki Yamada
Chefdirigent und
Künstlerischer Leiter

Kent Nagano
Ehrendirigent

Die Reihe »Notturno« ist eine Kooperation des Deutschen Symphonie-Orchester Berlin (DSO) mit der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Seit 2010 lädt sie zu nächtlichen Kammerkonzerten in Häuser der Stiftung ein. Die drei Konzerte der Saison 2026/2027 finden im Bode-Museum, im Museum für Fotografie und im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz statt.

Berlin, 22. April 2026

Seite 1/1

Bereits zum 17. Mal findet in der Spielzeit 2026/2027 die Reihe »Notturno« statt, die das DSO partnerschaftlich mit der Stiftung Preußischer Kulturbesitz ins Leben gerufen hat. Die Konzerte sind ein Publikumsmagnet und die dazugehörigen Abonnements so beliebt, dass an der Abendkasse – wenn überhaupt – nur wenige Restkarten erhältlich sind. Dreimal pro Saison empfängt »Notturno« musikbegeisterte Nachtschwärmer*innen in Räumen der Kunst und des Wissens. Ab 20 Uhr können zunächst die Sammlungen unter kompetenter Führung durch Expert*innen erkundet werden, um 21 Uhr sind dann rund einstündige »Nachtmusiken« für unterschiedlichste Besetzungen zu hören. Im Dialog von Klang, Raum und Exponat eröffnen die »Notturni« ganz neue Facetten der Kunstrezeption und bringen Musik dorthin, wo zu später Stunde sonst nur Stille herrscht.

Das erste Konzert der Reihe findet zu Saisonbeginn am **17. September 2026** auf der Museumsinsel Berlin im **Bode-Museum** statt, Heimat der Skulpturensammlung und des Museums für Byzantinische Kunst sowie des Münzkabinetts. Im Gobelinsaal spielen Marina Grauman und Eva-Christina Schönweiß (Violine), Kim Esther Roloff (Viola) und Claudia Benker-Schreiber (Violoncello) Joseph Haydns Passionsmusik »Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze«, die der Komponist selbst für Streichquartett bearbeitet hat.

Kompositionen und Bearbeitungen für Trompeten erklingen am **4. März 2027** im **Museum für Fotografie** am Bahnhof Zoo. Im März findet dort eine Sonderausstellung zur Materialgeschichte des Mediums statt. Falk Maertens, Bernhard Plagg, Alex Rodriguez Parés, Raphael Mentzen und Matthias Kühnle spielen Bläsermusiken vom 17. bis ins 21. Jahrhundert – von Bach und Zelenka bis zu Joplin und Gubaidulina.

Das **Geheime Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz** in Berlin-Dahlem bewahrt Archivgut aus acht Jahrhunderten – von mittelalterlichen Urkunden bis zu Dokumenten des 21. Jahrhunderts. Das DSO ist hier am **3. Juni 2027** mit Ksenija Zečević und Marija Mücke (Violine), Anemarie Moorcroft (Viola) und Mischa Meyer (Violoncello) sowie Quartetten von Amy Beach, Claude Debussy und Milica Djordjević zu Gast.

Weitere Informationen unter → dso-berlin.de/notturno

In Kooperation mit



**Stiftung
Preußischer Kulturbesitz**

Ein Ensemble der



**Rundfunk
Orchester
Chöre**

Outreach – Das DSO in der Stadt

Kazuki Yamada
Chefdirigent und
Künstlerischer Leiter

Kent Nagano
Ehrendirigent

Auch in der Saison 2026/2027 ist das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin (DSO) wieder mit Musikangeboten an verschiedenen Orten der Stadt unterwegs. Kammerkonzerte im Rahmen der Berlin Art Week und des ›Hallen 07‹-Festivals, tierische Musik im Berliner Zoo und Berlins größtes Mitspielorchester, der ›Symphonic Mob, laden auch jenseits der üblichen Konzertsäle zum Zuhören und Mitmachen ein.

Berlin, 22. April 2026

Seite 1/2

DSO@Berlin Art Week

Die Begegnung von Musik und (bildender) Kunst gehört seit vielen Jahren zum Kammermusikangebot des DSO, nicht zuletzt im Rahmen der seit 2010 gemeinsam mit der Stiftung Preußischer Kulturbesitz veranstalteten ›Notturmo‹-Konzerten in Berliner Museen. Zusätzlich zu den drei Konzerten im Museum ›Fotografiska‹ lassen Kammermusikensembles des Orchesters in der Saison 2026/2027 auch wieder bei der Berlin Art Week von sich hören:

Auf über 9.000 Quadratmetern der Wilhelm Studios in Berlin-Reinickendorf findet alljährlich im September im Rahmen der Berlin Art Week das **Berliner Kunstfestival HALLEN** statt, das aktuelle Strömungen der zeitgenössischen Kunst in historischem Industrieambiente präsentiert. Die Wilhelm Hallen auf dem Areal einer über 120 Jahre alten ehemaligen Eisengießerei beherbergen nicht nur die Ausstellungsflächen und zahlreiche Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft, sondern seit März 2025 auch die Proben- und Büroräume des Orchesters – eine Nachbarschaft mit Potenzial, die bereits im Rahmen der Berlin Art Week 2025 zu einer ersten Zusammenarbeit führte und auch beim FERRO:TON-Festival im Mai 2027 fortgeführt werden wird.

Im Rahmen der **Berlin Art Week 2026** und des ›Hallen 07‹-Festivals sind Kammermusikensembles des DSO am **13. September 2026** ein weiteres Mal zu erleben – mit Musik vor Kunstwerken, im Rahmen einer Installation oder ganz spontan open air. Die Besetzungen und Programme werden kurzfristig bekanntgegeben.

Weitere Informationen unter → dso-berlin.de/artweek

In Kooperation mit

Hallen 07

DSO im Zoo

Der Berliner Zoo ist nicht nur der älteste und meistbesuchte Tierpark Deutschlands, sondern gilt auch als der artenreichste der Welt. Zu seinen Bewohnern zählen neben den einzigen Großen Pandas in Deutschland über 1.200 Arten – vom gigantischen Elefanten bis zur winzigkleinen Giftspinne. Der Berliner Zoo lädt seit 1844 Tierfreund*innen dazu ein, seine einzigartige Artenvielfalt zu entdecken und zu erkunden. Dass sich auch Komponist*innen immer wieder von der Fauna begeistern und inspirieren lassen, beweist ein

Ein Ensemble der

 **Rundfunk
Orchester
Chöre**

kurzer Blick in die Musikgeschichte, der nicht nur Schuberts ›Forelle‹, Rimsky-Korsakows ›Hummelflug‹, Prokofjews ›Peter und der Wolf‹ oder natürlich Camille Saint-Saëns' ›Karneval der Tiere‹ hervorbringt. Beste Voraussetzungen also für eine erneute Zusammenarbeit zwischen Tier und Musik, Zoo und Orchester.

Kazuki Yamada
Chefdirigent und
Künstlerischer Leiter

Kent Nagano
Ehrendirigent

Zwei Jahre nach seinem ersten Besuch ist das DSO wieder zu Gast im Berliner Zoo. Am **Pfingstmontag, den 17. Mai 2027**, bespielen Kammermusikensembles des Orchesters die Musikbühne am Zoo-Restaurant mit einem Programm für die ganze Familie.

Berlin, 22. April 2026

Ein Zooticket genügt für den Eintritt, die Konzerte selbst sind für Besucher*innen gratis.

Seite 2/2

Das Programm wird im Juli bekanntgegeben, weitere Informationen sind dann unter **→ dso-berlin.de/zoo** zu finden.

In Kooperation mit



Symphonic Mob

Als Berlins größtes Spontanorchester bringt der ›Symphonic Mob‹ seit 2014 musikbegeisterte Laienmusiker*innen und -sänger*innen aller Altersstufen und jeglicher musikalischen Vorbildung mit den Profis des DSO zusammen. Unter dem Motto »Ihr spielt die Musik!« findet der **13. Berliner ›Symphonic Mob‹** am **12. Juni 2027** statt, diesmal unter der Leitung des Dirigenten Friedrich Praetorius und bereits zum zweiten Mal unter der transparenten Dachkonstruktion des Centers am Potsdamer Platz (vormals Sony-Center), gleich neben der Berliner Philharmonie. Auf dem Programm steht Musik von Zequinha de Abreu, Mélanie Bonis, Paul Lincke, Felix Mendelssohn Bartholdy und Richard Wagner, darunter auch zwei Werke mit Chor-Beteiligung.

Die anhaltende Begeisterung für das Konzept hat dazu geführt, dass es unter der eingetragenen Dachmarke ›Symphonic Mob‹ inzwischen auch von anderen Klangkörpern in Zusammenarbeit mit dem DSO in zahlreichen Städten europaweit und zum Teil gleich mehrfach umgesetzt wurde – weitere kommen fortlaufend hinzu.

Weitere Informationen zum ›Symphonic Mob‹ unter **→ symphonic-mob.de/berlin**

Die Anmeldung beginnt am 24. Februar 2027.

In Kooperation mit

Mit freundlicher Unterstützung



Ein Ensemble der



Klassik entdecken – Musikvermittlung beim DSO

Kazuki Yamada
Chefdirigent und
Künstlerischer Leiter

Kent Nagano
Ehrendirigent

Einen direkten, spannenden und abwechslungsreichen Zugang zur klassischen Musik eröffnet das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin (DSO) Zuhörer*innen aller Altersgruppen mit einem weiten Spektrum an Konzert- und Bildungsangeboten.

Berlin, 22. April 2026

radio3 Kinderkonzerte mit Open House

Seite 1/3

Zuhören, Mitmachen, Spaß haben, Musik entdecken – die radio3 Kinderkonzerte sind der perfekte Einstieg in die Wunderwelt der klassischen Musik. Gemeinsam mit dem rbb lädt das DSO **sechsmal pro Spielzeit** zu den beliebten Matineen ein. Sie finden immer sonntagmittags im Großen Sendesaal im Haus des Rundfunks statt und bieten ein so spannendes wie kurzweiliges Musikerlebnis für ein Publikum im Grundschulalter. Auch in der Saison 2026/2027 hält die Reihe wieder abwechslungsreiche Angebote parat: Mit Molly Turner und Korngolds Filmmusik erzählt sie ›Robin Hoods Abenteuer‹, mit Sora Elisabeth Lee und Prokofjews ›Romeo und Julia‹ eine große Liebesgeschichte. Auszüge aus Bachs ›Weihnachtsoratorium‹ präsentieren Ralf Sochaczewsky und der Chor Cantus Domus, Olha Dondyk lädt anlässlich des Internationalen Frauentags zum ›Tanz in den Frühling‹ mit Musik von Amy Beach, Lili Boulanger, Lesia Dychko und Ethel Smyth. Sasha Scolnik-Brower erkundet mit Tschaikowsky und Saint-Saëns ›Die Zauberwelt der Schwäne‹, und Natan Sugár läutet mit Musik, deren Komponisten sich in fernen Ländern inspirieren ließen, die Urlaubssaison ein. Gemeinsam mit dem DSO nimmt Moderator Christian Schruff die sechs- bis zwölfjährigen Konzertbesucher*innen mit auf unterhaltsame und interaktive Entdeckungsreisen, erzählt fesselnde Geschichten und präsentiert dabei großartige Musik. Schon die kleinen Musikfans dürfen hier mitmachen, mitreden, experimentieren – und das bereits vor dem Konzert: Beim Open House können die Kinder basteln, singen und sich schminken lassen, vor allem aber mit Orchestermitgliedern deren Instrumente kennenlernen.

→ dso-berlin.de/kinderkonzerte

Mitwirkung an Kinderkonzerten

Das DSO bietet Schulklassen ab Klassenstufe 3 die Möglichkeit, sich **an ausgewählten Kinderkonzerten zu beteiligen**, etwa mit einer Choreografie, eigenen Kompositionen oder selbst gebauten Instrumenten. Grundschullehrer*innen, die mit einer Klasse auf der Bühne mitwirken möchten, senden bitte eine E-Mail an

→ musikvermittlung@dso-berlin.de

Klassik's Not Dead – DSO-Schulmusiken

Die Mitglieder des DSO fördern nicht nur beim Open House oder ›Symphonic Mob‹ den musikalischen Nachwuchs, sondern widmen sich auch weiteren Education-Projekten mit vollem Einsatz. Mit ›Klassik's Not Dead – DSO-Schulmusiken‹ leisten sie ganz direkt Musikvermittlungsarbeit an Berliner Schulen: am Beethoven-Gymnasium, am Canisius-

Ein Ensemble der

 **Rundfunk
Orchester
Chöre**

Kolleg, am Droste-Hülshoff-Gymnasium, am Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Gymnasium, am Heinz-Berggruen-Gymnasium und an der Katholischen Schule Salvator. In wöchentlichen Unterrichtseinheiten betreuen die Musiker*innen Kammermusikensembles aller Altersgruppen. Mehr als ein Dutzend engagieren sich mittlerweile an den Schulen. Dabei stehen sie den Schüler*innen teilweise über mehrere Jahre als Mentor*innen mit Rat und Tat zur Seite, sie begleiten den musikalischen Prozess von der Einstudierung der Werke über spieltechnische Fragen bis zum kammermusikalischen Zusammenspiel. Die Ergebnisse der Zusammenarbeit werden in jedem Schuljahr in einem öffentlichen Kammerkonzert präsentiert. Das nächste findet am 14. März 2027 um 16 Uhr in der Villa Elisabeth statt.

Kazuki Yamada
Chefdirigent und
Künstlerischer Leiter

Kent Nagano
Ehrendirigent

Berlin, 22. April 2026

Seite 2/3

→ dso-berlin.de/schulmusiken

Probenbesuche und Schüler*innenkarten

Die **Probenbesuche** in den Wilhelm Hallen, im Probensaal des DSO, erlauben Schulklassen einen Blick hinter die Kulissen des DSO. Hier können Kinder und Jugendliche hautnah die Arbeit eines professionellen Klangkörpers von Weltrang erleben, anschaulich lernen, wie ein klassisches Orchester funktioniert und spannende Einblicke in den Alltag eines großen Ensembles erhalten. Die Probenbesuche sind ab Klassenstufe 3 buchbar.

Infos und Anmeldung unter → dso-berlin.de/probenbesuche

Ein **Konzertbesuch** in der Philharmonie ist für alle Konzerte des DSO ebenso möglich. Schulklassen erhalten nach Voranmeldung und je nach Verfügbarkeit Karten zu 5 Euro pro Schüler*in.

Infos und Anmeldung unter → dso-berlin.de/konzertbesuche

classic:klassik

Gemeinsam mit Caro Worbs und Miguel Robitzky – Hosts des Podcasts ›too many tabs‹ und Mitarbeiter*innen des ›ZDF Magazin Royale‹ – hat das DSO die **neue Reihe** ›classic:klassik‹ ins Leben gerufen, die sich an zwei Abenden im Haus des Rundfunks legendären Kompositionen der klassischen Musik von ganz neuen Seiten nähert. Ein Deep Dive zwischen Musikgeschichte, Popkultur und der Frage, warum manche Werke bis heute nachhallen.

- ›**Kein Konzert ohne Komponistin!**‹ am 16. April 2027, 18 Uhr
- ›**Beethoven Era**‹ am 4. Juni 2027, 18 Uhr

Informationen unter → dso-berlin.de/classicklassik

Ein Ensemble der

 **Rundfunk
Orchester
Chöre**

Plakatwettbewerb

Beim Plakatwettbewerb sind Schulklassen aufgerufen, gemeinsam ein Plakat mit einem Steckbrief zu einer von zwei Komponistinnen ausgewählter DSO-Konzerte zu entwerfen. Das beste Plakat wird im dazugehörigen DSO-Programmheft abgedruckt, und die Gewinner*innenklasse kommt kostenlos mit ins Konzert. Zur Auswahl stehen:

- **Clara Schumann** Konzert am 29. November 2026
- **Unsuk Chin** Konzert am 21. Februar 2027

Informationen unter → dso-berlin.de/plakatwettbewerb

Kazuki Yamada
Chefdirigent und
Künstlerischer Leiter

Kent Nagano
Ehrendirigent

Berlin, 22. April 2026

Seite 3/3

Symphonic Mob

Als Berlins größtes Spontanorchester bringt der ›Symphonic Mob‹ seit 2014 musikbegeisterte Lai*innen aller Altersstufen und jeglicher musikalischer Vorbildung mit den Profis des DSO zusammen. Unter dem Motto »Ihr spielt die Musik!« findet der 13. Berliner ›Symphonic Mob‹ am 12. Juni 2027 statt, diesmal unter der Leitung des Dirigenten Friedrich Praetorius. Auf dem Programm stehen Werke von Zequinha de Abreu, Mélanie Bonis, Paul Lincke, Felix Mendelssohn Bartholdy und Richard Wagner.

Die anhaltende Begeisterung für das Konzept hat dazu geführt, dass es unter der eingetragenen Dachmarke ›Symphonic Mob‹ inzwischen auch von anderen Klangkörpern in Zusammenarbeit mit dem DSO in zahlreichen Städten europaweit und zum Teil gleich mehrfach umgesetzt wurde – weitere kommen fortlaufend hinzu.

→ symphonic-mob.de

DSO Community-Orchester

Für alle Musikfreund*innen, die sich nicht nur einmalig beim ›Symphonic Mob‹, sondern regelmäßig und unter professioneller Anleitung dem Orchesterspiel widmen möchten, bietet das DSO Community-Orchester seit 23 Jahren die perfekte Gelegenheit. Das Repertoire ist breit, der Musizierspaß groß und das Ergebnis mitreißend. Anspruchsvolle Konzertliteratur steht dabei ebenso auf dem Programm des Laienorchesters wie Ausflüge in die Opern- und Filmmusikwelt. DSO-Mitglieder sind immer wieder als Solist*innen oder Dozent*innen mit von der Partie. Heinz Radzischewski, bis 2019 stellvertretender Solo-Trompeter des DSO, hat das Community-Orchester 2003 ins Leben gerufen und leitet es bis heute. In der neuen Spielzeit stehen u. a. Dvořáks Neunte Symphonie ›Aus der Neuen Welt‹ oder die schon traditionelle Opern- und Operettengala auf dem Programm.

Geprobt wird immer montagabends von 19.30 bis 22 Uhr in den Wilhelm Hallen, neue Mitglieder sind jederzeit willkommen, besonders Kontrabässe werden derzeit gesucht.

→ dso-berlin.de/community

Ein Ensemble der

 **Rundfunk
Orchester
Chöre**

Kazuki Yamada – Chefdirigent und Künstlerischer Leiter

Kazuki Yamada
Chefdirigent und
Künstlerischer Leiter

Kent Nagano
Ehrendirigent

Berlin, 22. April 2026

Kazuki Yamada übernimmt mit Beginn der Spielzeit 2026/2027 die Position des Chefdirigenten und Künstlerischen Leiters des Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin (DSO). Seit April 2023 ist er zudem Music Director des City of Birmingham Symphony Orchestra (CBSO) und steht seit 2016 an der Spitze des Orchestre Philharmonique de Monte-Carlo (OPMC) als Künstlerischer Leiter und Chefdirigent.

Seite 1/1

1979 im japanischen Kanagawa geboren, pflegt Yamada eine enge Verbindung zu seiner Heimat und bringt ein ausgeprägtes »japanisches Gespür« für klassische Musik mit. Er arbeitet regelmäßig mit dem NHK Symphony Orchestra, dem Yomiuri Nippon Symphony Orchestra und dem Japan Philharmonic Orchestra. Mit den Orchestern aus Birmingham und Monte Carlo unternimmt er regelmäßig Tourneen nach Japan, zuletzt mit dem CBSO im Sommer 2025.

Yamada ist ein international gefragter Gastdirigent in den Bereichen Konzert, Oper und Chormusik. Beim DSO gab er im April 2024 ein vielbeachtetes Debüt und kehrte bereits zur Saison-eröffnung 2024/2025 als Einspringer für den verstorbenen Sir Andrew Davis zurück. In derselben Saison trat er zum vierten Mal in Folge mit dem CBSO bei den BBC Proms auf. Weitere Debüts führten ihn zu den Berliner Philharmonikern, zur Filarmonica della Scala und zu den Wiener Symphonikern. 2026 wird er erstmals am Pult der Bamberger Symphoniker und dem NDR Elbphilharmonie Orchester stehen. In den USA dirigierte er das Cleveland Orchestra, nachdem er zuvor bereits mit dem Chicago Symphony Orchestra, New York Philharmonic, San Francisco Symphony und dem Boston Symphony Orchestra gearbeitet hatte.

Darüber hinaus gastiert er regelmäßig bei Klangkörpern wie dem Oslo Philharmonic, Swedish Radio Symphony Orchestra, dem Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia, dem Orchestre National de France und dem Orchestre philharmonique de Radio France. An der Opéra de Monte-Carlo leitete er Aufführungen von Ravels »L'enfant et les sortilèges« und »L'heure espagnole«, 2026 war er dort mit Debussys »Pelléas et Mélisande« zu erleben.

Kazuki Yamada arbeitet mit renommierten Solist*innen wie Emanuel Ax, Leif Ove Andsnes, Seong-Jin Cho, Isabelle Faust, Martin Helmchen, Nobuko Imai, Lucas und Arthur Jussen, Alexandre Kantorow, Evgeny Kissin, Maria João Pires, Julian Prégardien, Baiba Skride, Fazıl Say, Arabella Steinbacher, Jean-Yves Thibaudet, Krystian Zimerman und Frank Peter Zimmermann zusammen.

Als leidenschaftlicher Förderer des musikalischen Nachwuchses ist Yamada regelmäßig als Gastdirigent an der Seiji Ozawa International Academy Switzerland tätig und engagiert sich aktiv in den Education- und Outreach-Programmen des CBSO.

Er studierte Musik an der Tokyo University of the Arts, wo er seine besondere Affinität zu Mozart und zum russischen romantischen Repertoire entdeckte. Internationale Aufmerksamkeit erlangte er 2009 mit dem Gewinn des Ersten Preises beim 51. Internationalen Dirigierwettbewerb in Besançon. Nach vielen Jahren in Japan lebt Kazuki Yamada seit 2010 in Berlin.

Weitere Informationen → kdschmid.de

Ein Ensemble der

Christian Beuke – Orchesterdirektor

Kazuki Yamada
Chefdirigent und
Künstlerischer Leiter

Kent Nagano
Ehrendirigent

Christian Beuke studierte Musikwissenschaft, Betriebswirtschaftslehre und Rechtswissenschaft an der Technischen Universität und der Freien Universität in Berlin. Er begann seine berufliche Laufbahn als Projektleiter bei der auf Kulturinstitutionen spezialisierten Strategie- und Managementberatung METRUM in München, für die er sechs Jahre lang Orchester, Festivals, Theater und Museen beriet. 2012 wechselte er zu den Münchner Philharmonikern, wo er zunächst als Leiter Marketing, Kommunikation und Vertrieb beschäftigt war. 2015 wurde Christian Beuke zum Managementdirektor des Orchesters ernannt und verantwortete seither in dieser Funktion den gesamten operativen Orchesterbetrieb, inklusive des Umzugs in die 2021 eröffnete Isarphilharmonie. Ab 2018 war er außerdem Geschäftsführer der Orchesterakademie der Freunde und Förderer der Münchner Philharmoniker. Von 2021 bis 2024 unterrichtete er am Institut für Kulturmanagement und Medien der Hochschule für Musik und Theater München. Mit Beginn der Spielzeit 2025/2026 trat Christian Beuke das Amt des Orchesterdirektors beim Deutschen Symphonie-Orchester Berlin (DSO) an.

Berlin, 22. April 2026

Seite 1/1

144 Wörter (1.126 Zeichen) – April 2026

Ein Ensemble der

Deutsches Symphonie-Orchester Berlin

Kazuki Yamada
Chefdirigent und
Künstlerischer Leiter

Kent Nagano
Ehrendirigent

Berlin, 22. April 2026

Seite 1/1

Das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin (DSO) wurde von der Süddeutschen Zeitung als »orchestraler Think Tank« unter den hauptstädtischen Klangkörpern hervorgehoben. Durch die beziehungsreiche Dramaturgie seiner Programme, den Einsatz für Musik der Gegenwart und regelmäßige Repertoireentdeckungen zeichnet es sich ebenso aus wie durch den Mut zu ungewöhnlichen Konzertformaten und Präsentationsformen. Innovative Impulse setzte das DSO etwa mit Elektro-Projekten, der Produktion aufsehenerregender Musikfilme sowie durch interdisziplinäre Kooperationen und die Zusammenarbeit mit Ensembles der freien Szene. Seit über 15 Jahren schlägt es mit seinen moderierten Casual Concerts samt Lounge und Live Act erfolgreich die Brücke zwischen Club und Klassik und erreicht damit ein diverses Publikum. Seit 2014 bringt es Laien- mit Profimusiker*innen zu Berlins größtem Spontanorchester, dem »Symphonic Mob«, zusammen – ein Konzept, das mittlerweile auch europaweit lizenziert wird.

In der Saison 2023/2024 sorgte das DSO mit einer Initiative feministischer Musikpolitik unter dem Motto »Kein Konzert ohne Komponistin!« weltweit für Furore; 2024/2025 unterstrich es mit der Kampagne »Orchester für die Demokratie« seine Positionierung für eine offene Gesellschaft und das Eintreten für marginalisierte Gruppen in verschiedenen Konzertprogrammen. Diesem Selbstverständnis blieb sich das DSO auch in der Spielzeit 2025/2026 treu: Unter dem Titel »Afrodiaspora – Composing While Black« rückte es als weltweit erstes Orchester Musik Schwarzer Komponist*innen ins Zentrum, vergab Auftragskompositionen und präsentierte Cellist Abel Selaoe als »Artist in Focus«.

Durch zahlreiche Gastspiele ist das DSO als Kulturbotschafter Berlins und Deutschlands im nationalen und internationalen Musikleben präsent. In den letzten Jahren konzertierte es in Brasilien und Argentinien, in Japan, China, Malaysia, Abu Dhabi und in Osteuropa, außerdem bei bedeutenden Festivals wie den Salzburger Festspielen oder den BBC Proms. Auch mit vielfach ausgezeichneten CD-Produktionen ist das DSO weltweit gefragt. 2011 erhielt es für die Weltersteinspielung von Kaija Saariaho »L'amour de loin« unter Kent Naganos Leitung den Grammy Award für die beste Opernaufnahme.

Gegründet 1946 als RIAS-Symphonie-Orchester, wurde es 1956 in Radio-Symphonie-Orchester Berlin umbenannt. Den heutigen Namen trägt es seit 1993. Seit seiner Gründung hat es das DSO verstanden, herausragende Künstlerpersönlichkeiten an sich zu binden. Ferenc Fricsay definierte als erster Chefdirigent Maßstäbe im Repertoire, im Klangideal und in der Medienpräsenz. 1964 übernahm der junge Lorin Maazel die künstlerische Verantwortung, 1982 folgte Riccardo Chailly und 1989 Vladimir Ashkenazy. Kent Nagano wurde 2000 zum Chefdirigenten berufen. Seit seinem Abschied 2006 ist er dem Orchester als Ehrendirigent eng verbunden. Von 2007 bis 2010 setzte Ingo Metzmacher, von 2012 bis 2016 Tugan Sokhiev und von 2017 bis 2024 Robin Ticciati mit dem Orchester entscheidende Akzente im hauptstädtischen Musikleben. Ihnen folgt der Japaner Kazuki Yamada, der mit Beginn der Spielzeit 2026/2027 als Chefdirigent an der Spitze des DSO steht.

Das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin ist ein Ensemble der Rundfunk Orchester und Chöre gGmbH (ROC), die von Deutschlandradio (40 %), der Bundesrepublik Deutschland (35 %), dem Land Berlin (20 %) und dem Rundfunk Berlin-Brandenburg (5 %) getragen wird.

Ein Ensemble der

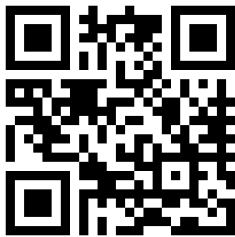
Online-Pressebereich

Im Online-Pressebereich finden Sie aktuelle Pressemitteilungen, digitale Broschüren, Saisonmotive, Dokumentarfotos, Künstler*innenbiografien und -bilder.

Kazuki Yamada
Chefdirigent und
Künstlerischer Leiter

Kent Nagano
Ehrendirigent

Berlin, 22. April 2026



→ dso-berlin.de/presse

Seite 1/1

Kontakt

Daniel Knaack
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Wilhelm Hallen / Halle F
Kopenhagener Str. 72A
13407 Berlin

T 030 20 29 87 537

M 0151 182 599 57

→ presse@dso-berlin.de

Ein Ensemble der

ROC Rundfunk
Orchester
Chöre